

Tagespflege wird aufgespalten

Florian Hesse

Lüdenscheid. Dem Verein für Tages- und Pflegeeltern e. V. in der Kluser Schule steht Konkurrenz fast in Sichtweite ins Haus.

Die Arbeiterwohlfahrt, die die Betreuung und Vermittlung von Tagesmüttern für das übrige Kreisgebiet übernehmen soll, wird ihr entsprechendes Büro in der Familienbildungsstätte am Duisbergweg einrichten.

Allerspätestens zum Ende dieses Jahres würde damit das neue AWO-Büro am Duisbergweg Anlaufstelle für etwa 80 Tagesmütter, die in den MK-Städten ohne eigenes Jugendamt und damit ohne eigene Vermittlung die Kinderbetreuung als Alternative oder Ergänzung zum regulären Kindergarten anbieten.

So entstehe die Konkur-

INFO

Kosten- und Zeitdruck

- Tagespflege ist die preiswerteste Möglichkeit, in ausreichendem Maße Plätze für unter Dreijährige bereitzustellen.
- Bis 2013 soll es einen Rechtsanspruch im U3-Bereich geben mit einer Quote von 35 Prozent des Jahrgangs. 30 Prozent davon sollen Tagespflegeplätze sein.

renzsituation, die man vermeiden wollte, sagte auf WR-Anfrage die Vorsitzende des seit 35 Jahren in Lüdenscheid agierenden TuPf-Vereins, Ulla Nagel. Nach entsprechenden Beschlüssen des MK-Jugendhilfeausschusses ist für sie klar, dass eine halbe Stelle zur

Betreuung und Beratung der MK-Tagesmütter zum Jahresende wegfällt.

So verliert TuPf die Hälfte der betreuten Tagesmütter an AWO beziehungsweise den Märkischen Kreis, der für den Aufbau der neuen Organisation viel mehr Geld ausgibt, als für das einstige Modellprojekt in der Kluser Schule je zur Verfügung stand. Mehr als 100 000 Euro stellt der Kreis jährlich dafür zur Verfügung.

Für Gesprächsstoff zwischen den Jugendämtern von Kreis und Stadt Lüdenscheid dürfte auch sorgen, dass der Kreis die Qualifizierung der Tagesmütter voll übernimmt. Die sitzen dann in den gleichen oder sogar den selben Kursen wie die Lüdenscheider Tagesmütter, die aber die Hälfte der Gebühren von 160 Euro aus eigener Tasche bestreiten müssen.